

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka  
Seminar für Medien- und  
Kommunikationswissenschaft

# Alles Lügenpresse? Medienvertrauen und –misstrauen in Deutschland und die Qualität des Journalismus

Erfurter Kolleg, 03.02.2023

Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka

# Agenda

- Vertrauen die Deutschen den Medien (noch)?
- Ist Vertrauen in die Medien gerechtfertigt?

# Vertrauenskrise des Journalismus?



Foto von „Opposition 24“, <https://flic.kr/p/sfi1wY>



Foto von Kajetan Sumila, <https://unsplash.com/de/fotos/Uh050QRt5LQ>

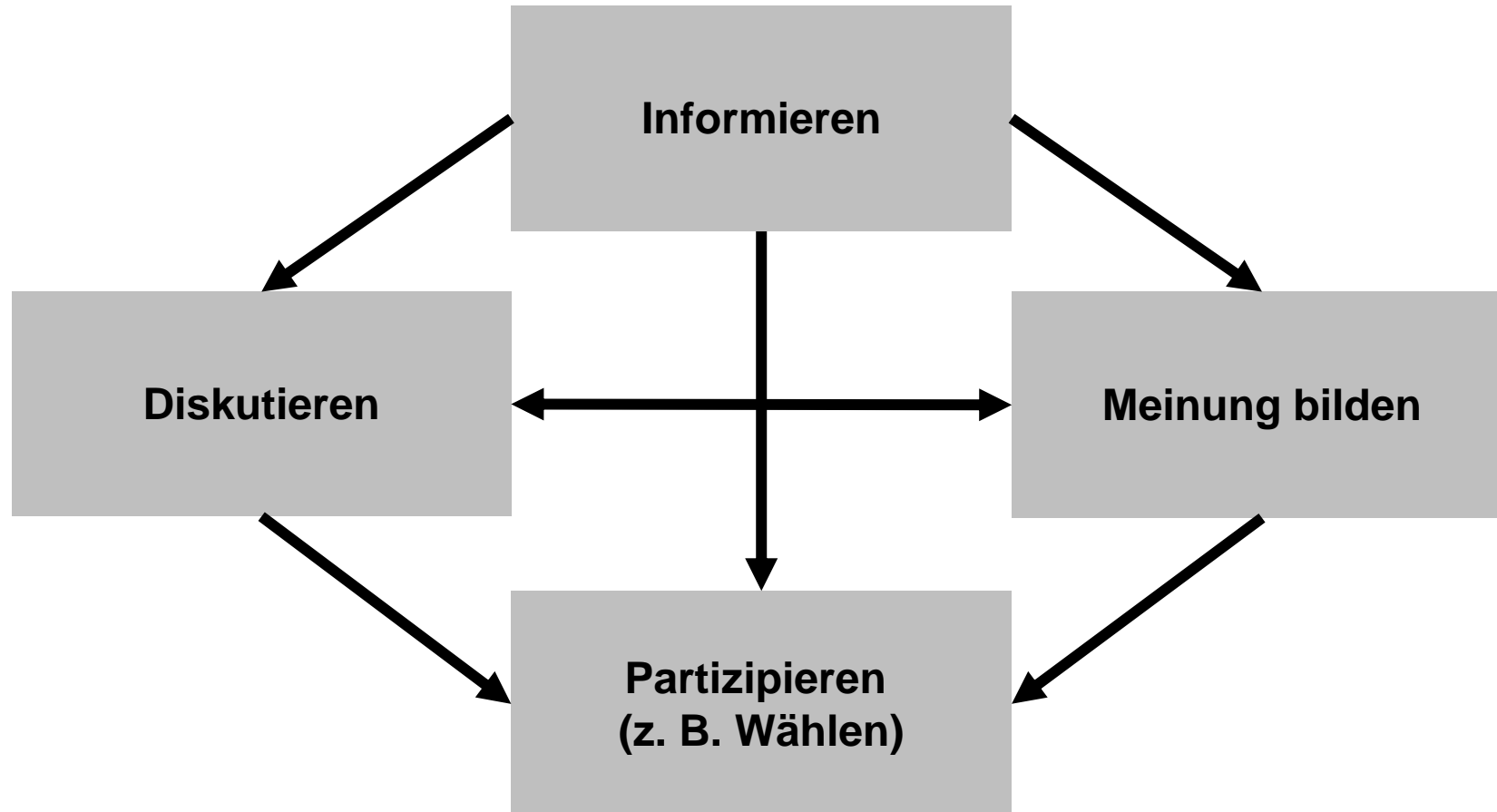
# Aktuell: Precht und Welzer

- Mehrere **Vorwürfe**, die sich so immer wieder in der Medienkritik finden
  - Die Qualität der Berichterstattung sinkt, es gibt immer mehr Boulevardisierung und ‚soft news‘
  - Die Vielfalt der Positionen in der Berichterstattung wird geringer
  - Die Medien in Deutschland verlieren das Vertrauen der Bevölkerung
- Der empirische **Forschungsstand deckt diese Annahmen weitgehend nicht**



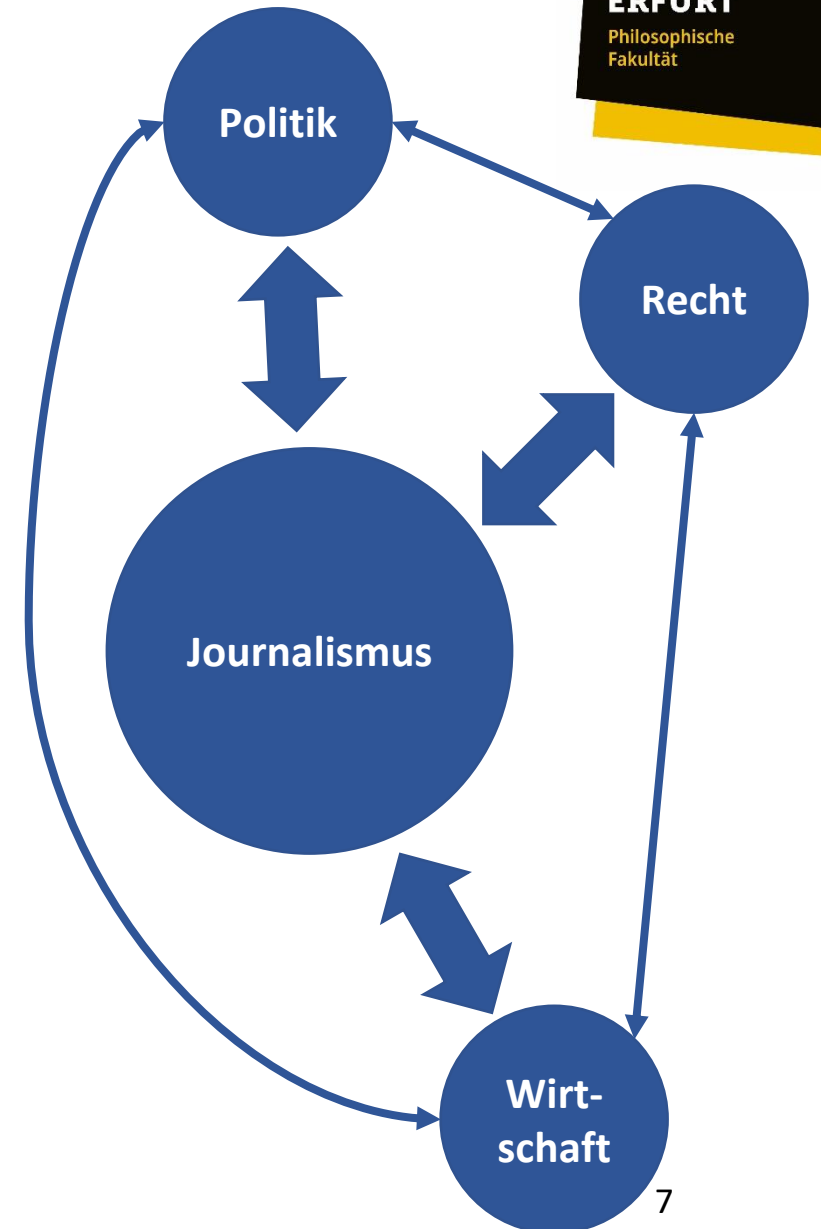
# Journalismus und Vertrauen: Grundlagen

# Demokratie basiert auf Beteiligung der Bürger...



# Journalismus und seine Funktionen

- Diese Aufgabe erfüllt der **professionelle Journalismus**
- Zentrale Aufgabe: „aktuelle Themen aus den diversen Systemen [...] zu sammeln, auszuwählen, zu bearbeiten und dann diesen sozialen Systemen [...] als Medienangebote zur Verfügung zu stellen“ (Weischenberg, 1992, S. 41)  
→ **Aktuelle Selbstbeobachtung** der Gesellschaft
- Ermöglicht politische **Meinungsbildung**
- Erfüllt wichtige Funktionen in der Gesellschaft
  - Thematisierungsfunktion
  - Informationsfunktion
  - Forumsfunktion
  - Artikulationsfunktion
  - Integrationsfunktion
  - Kontrollfunktion



# Vertrauen als Basis

- Professionelle journalistische Medien verfügen über die nötigen **Ressourcen** und **Rahmenbedingungen**, um diese Funktionen zu erfüllen
- Voraussetzung ist ein Mindestmaß an **Vertrauen** des Publikums (Coleman, 2012)
- **Vertrauen** muss sich der Journalismus **erarbeiten**
- **Blindes Vertrauen** ist dabei genauso wenig erwünscht wie **pauschales Misstrauen**



Foto von Elisabeth Woldt <https://flic.kr/p/rDWWJJ>

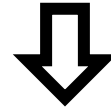


# Was ist Vertrauen in Journalismus?

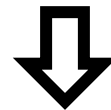
Vertrauen als

„[...] the willingness of a party to be vulnerable to the actions of another party”

(Mayer et al., 1995, S. 712; s.a. Hanitzsch, van Dalen & Steindl, 2017)



Vertrauen in Journalismus ist die Bereitschaft einer Person, journalistische Informationen in das eigene Meinungs-, Einstellungs- und Verhaltensspektrum zu übernehmen. (Prochazka, 2020)



z. B. Bereitschaft, Informationen des Journalismus zur Meinungsbildung, für Anschlusskommunikation oder Entscheidungen heranzuziehen (Wahlen, Finanzen, ...)

(Matthes & Kohring, 2003)

# Vertrauen die Deutschen den Medien (noch)?

# Methodische Hinweise

- Das Folgende beruht auf **Befragungsstudien**, d.h. Menschen werden telefonisch, mit einem Pen-and-Paper-Fragebögen oder im Internet befragt
- Grundlage sind **repräsentative Stichproben** der deutschen Gesamtbevölkerung
- Repräsentativität: die Stichprobe entspricht in **wichtigen Kriterien** (Alter, Geschlecht, Bildung, Wohnort, etc.) der Grundgesamtheit, d.h. der Gesamtbevölkerung

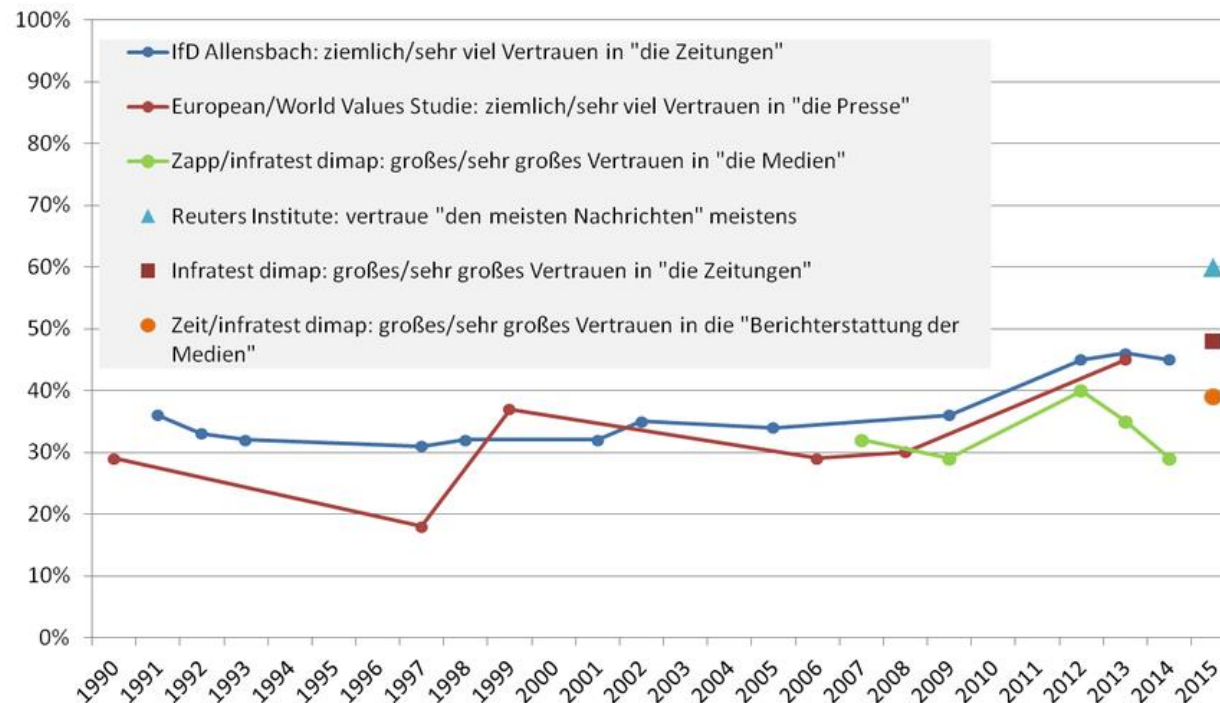


Foto von Sora Shimazaki: <https://www.pexels.com/de-de/foto/fokussierte-frau-die-in-zwischenablage-schreibt-waehrend-kandidat-anstellt-5668869/>

# Entwicklung des Medienvertrauens 1990-2015



Entwicklung des Medienvertrauens in Deutschland 1990-2015.

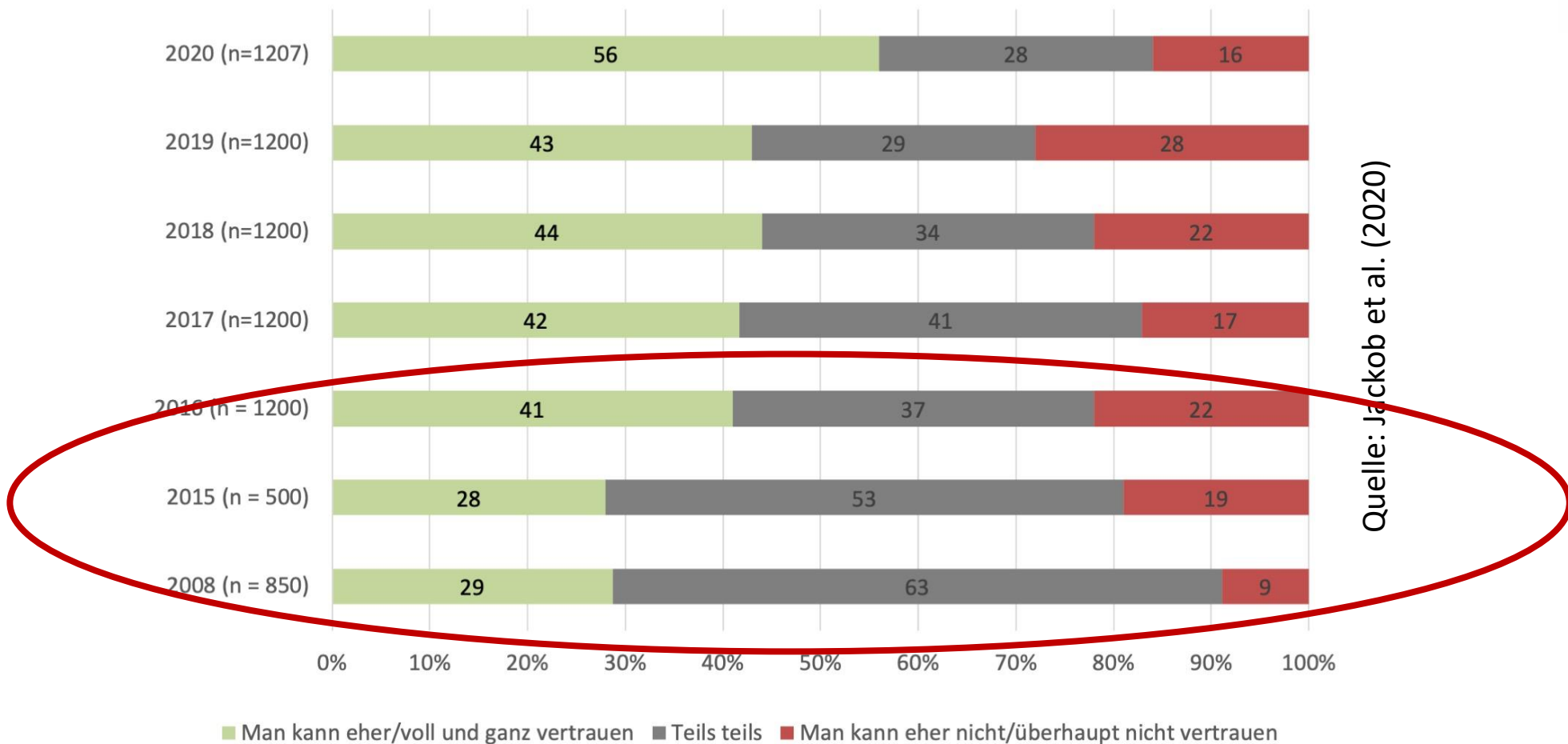


Quelle: Reinemann & Fawzi (2016)

Basis: Repräsentative Befragungen für die deutsche Bevölkerung. Darstellung: Reinemann & Fawzi 2016. Kontakt: reinemann@ifkw.lmu.de

## ENTWICKLUNG DES MEDIENVERTRAUENS (2008-2020)

**Frage:** „Wie ist das, wenn es um wirklich wichtige Dinge geht – etwa Umweltprobleme, Gesundheitsgefahren, politische Skandale. Wie sehr kann man da den Medien vertrauen?“



## Zwischenfazit

- **Vertrauen** in Journalismus ist im Zeitverlauf **relativ stabil**
- **Polarisierung** des Vertrauens mit der **Lügenpresse-Debatte** seit 2014/15
- In der **Corona-Pandemie** eher **höheres Medienvertrauen**
- Gruppe derer mit **sehr niedrigem Vertrauen** macht ca. **10-15% der Bevölkerung** aus

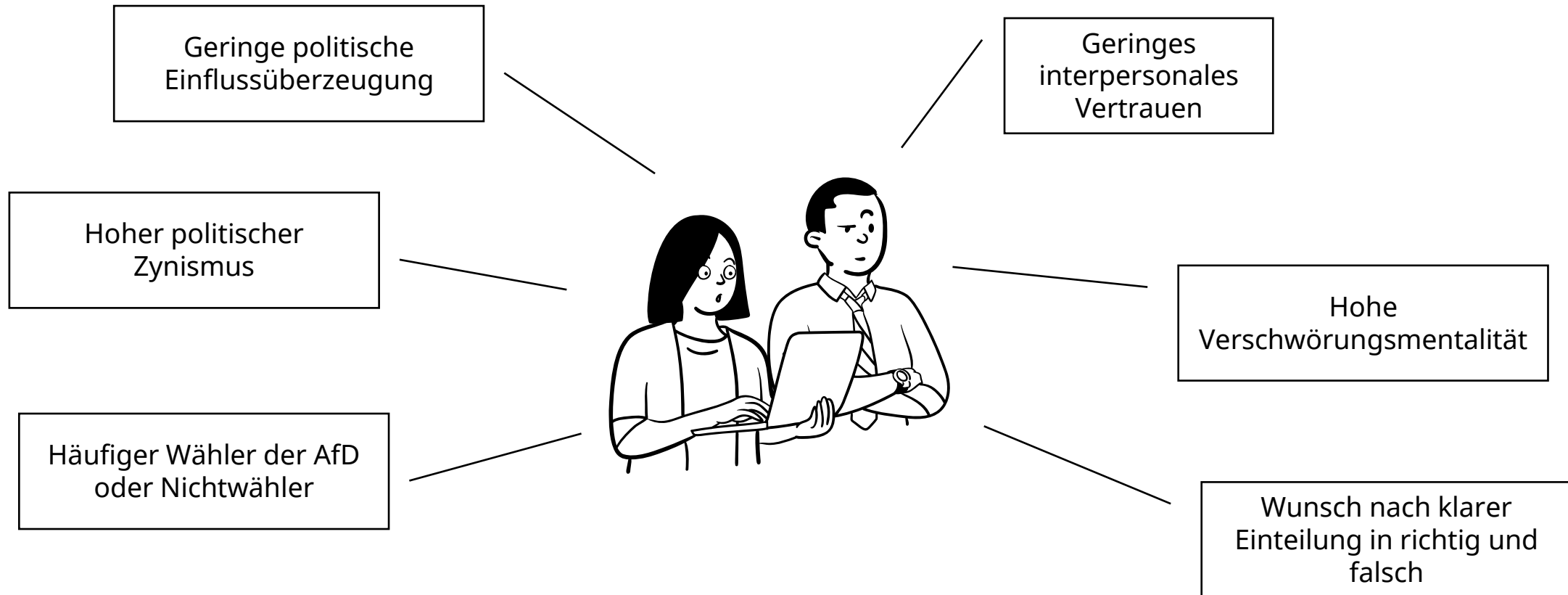
# Wie entsteht der Eindruck einer Vertrauenskrise?

- **Intensive Medienberichterstattung** über Misstrauen, insb. im Zuge der „Lügenpresse“-Debatte rund um PEGIDA (oder Precht & Welzer...)
- Reichweitenstarke **Alternativmedien** und **populistische Akteure** fördern **Eindruck geringen Vertrauens**
- **Minderheit der Medienskeptiker** ist insb. im Internet besonders **redobereit**

# Wer vertraut den Medien (nicht)?



# Menschen mit niedrigem Vertrauen in Medien – Personenmerkmale



# Menschen mit niedrigem Vertrauen in Medien – Qualitätswahrnehmungen



# Medienskeptiker im Fokus

(Prochazka, 2020)



## „Enttäuschte Idealisten“ (n = 96)

- Hohe Bildung, hohes Wissen über Journalismus
- Hohe Erwartungen an Medien
- Wahrnehmung von Manipulationen
- Intensive Nutzung journalistischer und anderer Medien



## „Diffus Medienskeptische“ (n = 112)

- Niedrige bis mittlere Bildung und mittleres Wissen über Journalismus
- Hoher Glaube an Verschwörungen
- Besonders AfD-affin
- Hauptsächlich Nutzung des Privatfernsehens



## „Abgehängte Skeptiker“ (n = 49)

- Niedrige bis mittlere Bildung und sehr geringes Wissen über Journalismus
- Kaum Erwartungen an Medien
- Besonders viele Nichtwähler
- Kaum Nachrichtennutzung

# Ist Vertrauen in die Medien gerechtfertigt?

# Qualität des Journalismus

- Vertrauen in journalistische Medien wäre dann gerechtfertigt, wenn der Journalismus im Großen und Ganzen **hohe journalistische Qualität** liefert
- Demokratiethoretisch: Journalismus muss den Bürger:innen die notwendigen **Informationen** an die Hand geben, um selbstbestimmt informierte (politische) **Entscheidungen zu treffen**
- Daraus werden normative **Qualitätskriterien** abgeleitet
- Drei Kriterien besonders wichtig (van Aelst et al., 2017)
  - **Relevanz:** Es werden wichtige Themen für die Berichterstattung ausgewählt
  - **Richtigkeit:** Die berichteten Informationen sind *wahr*, d.h. faktisch und überprüft
  - **Vielfalt:** Es werden unterschiedliche Positionen in der Berichterstattung berücksichtigt

# Qualität des Journalismus in Deutschland

# Methodische Hinweise

- Das Folgende beruht auf quantitativen **Inhaltsanalysen**
- Es werden möglichst repräsentative Stichproben von Medieninhalten gezogen
- **Geschulte Codierer** erfassen Medienberichterstattung anhand eines **standardisierten Codebuchs**
- Diese Daten werden **statistisch ausgewertet**
- Verfahren, das vergleichsweise **objektive** Schlüsse zulässt



Foto von [Scott Graham](#) auf [Unsplash](#)

# Sinkende Qualität?

- Ob der Journalismus an Qualität **eingebüßt** hat, ist nur mit **Inhaltsanalysen** im **Längsschnitt** zu erheben
- Davon gibt es wenige
- Die bestehenden Studien zeigen jedoch **keinen pauschalen Qualitätsverlust**  
(van Aelst et al., 2017)
- Vielmehr **unterscheidet** sich die **Qualität** des Journalismus je nach **Zeit, Thema, Land, usw.**
- Daher heute: Fokus auf drei Themen:  
**Flüchtlingsberichterstattung, Corona-Pandemie, Ukrainekrieg**
- Herausgreifen besonders **häufig geäußelter Vorwürfe**



A photograph of a refugee camp. In the foreground, a metal laundry rack is filled with various items of clothing, including a green t-shirt, a grey hoodie, and a pink shirt. The ground is covered in gravel and some litter, such as a plastic bottle. In the middle ground, several children are playing together. The background shows rows of white trailers and a large tent structure under a cloudy sky.

# Flüchtlingsberichterstattung

Foto von [Julie Ricard](#) auf [Unsplash](#)

## **Prominente Vorwürfe**

- Soziodemographie der Flüchtlinge falsch dargestellt, überwiegend Frauen
- Zuwanderer einseitig positiv bewertet

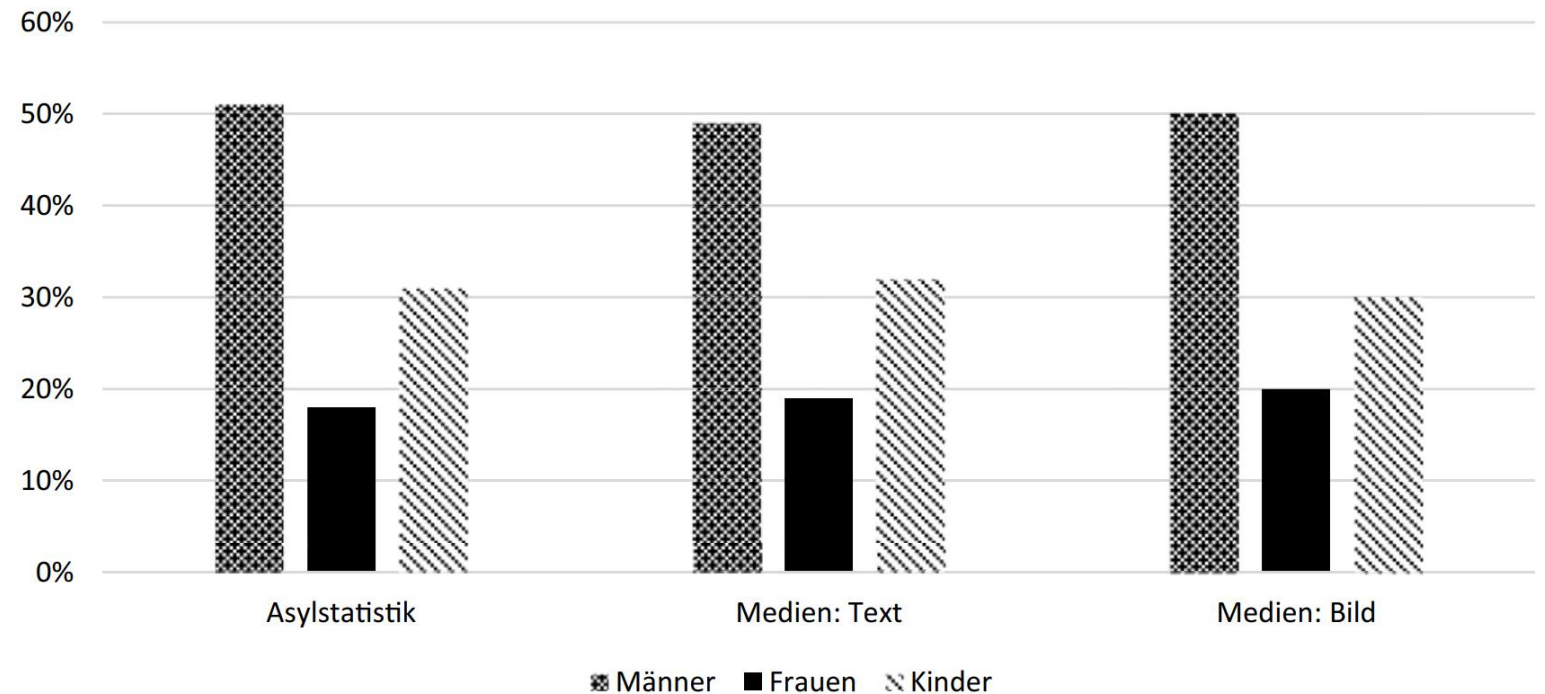
# Quelle

- Maurer, M., Jost, P., Haßler, J., & Kruschinski, S. (2019). Auf den Spuren der Lügenpresse: Zur Richtigkeit und Ausgewogenheit der Medienberichterstattung in der „Flüchtlingskrise“. *Publizistik*, 64(1), 15–35. <https://doi.org/10.1007/s11616-018-00466-y>
- Inhaltsanalyse der Berichterstattung in *Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Bild, Tagesschau, ZDF heute, RTL Aktuell*
- 1 Mai 2015 – 31. Januar 2016
- Fallzahl: n = **4.756 Beiträge** über die Flüchtlingskrise

# Richtigkeit

Studie von Maurer et al. (2019)

- Darstellung der Soziodemographie der Zuwanderer entspricht **sehr genau der Asylstatistik**
- Ausnahme: **Tagesschau stellt** deutlich mehr Frauen und Kinder dar



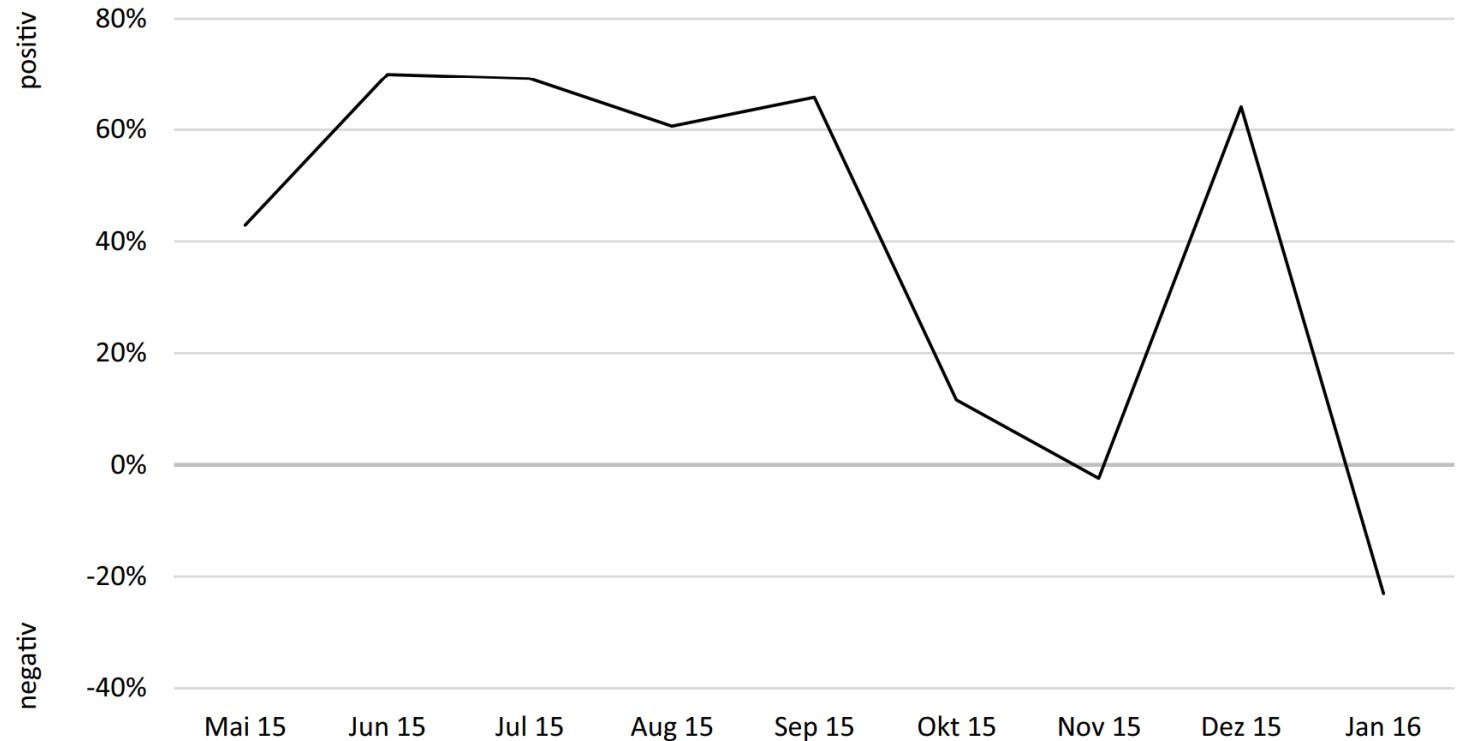
**Abb. 2** Soziodemographie der Zuwanderer und ihre Darstellung in den Medien. Inhaltsanalyse von sechs Tageszeitungen und Fernsehnachrichtensendungen zwischen Mai und Dezember 2015 (Text:  $n = 672$ ; Bild:  $n = 652$ ). (Basis: BAMF 2016)

Maurer et al. (2019)

# Ausgewogenheit

Studie von Maurer et al. (2019)

- Darstellung von **Zuwanderern zu Beginn der Flüchtlingskrise überwiegend positiv**
- Im Zeitverlauf eher negative Darstellung
- Dramatisch negativere Bewertung nach der **Silvesternacht 2015**



**Abb. 4** Tendenz der Berichterstattung über Zuwanderer im Zeitverlauf (Saldo). Basis: Inhaltsanalyse von sechs Tageszeitungen und Fernsehnachrichtensendungen zwischen Mai 2015 und Januar 2016 ( $n=357$ )

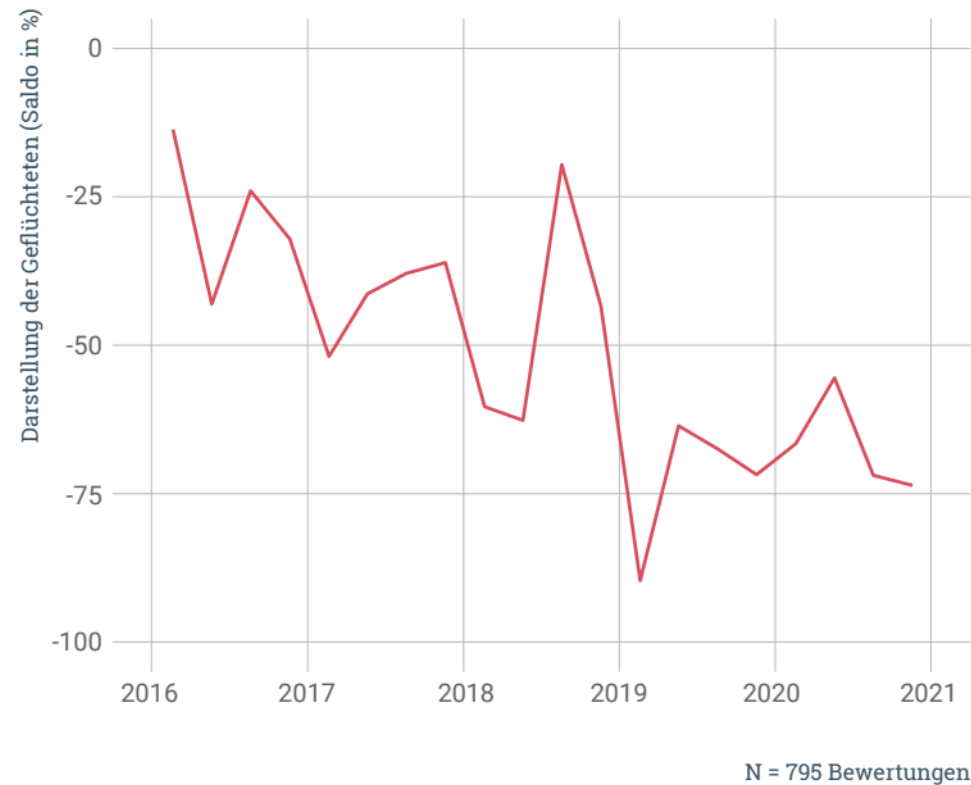
Maurer et al. (2019)

# Entwicklung nach 2016

Studie von Maurer et al. (2021)

- Nach 2016 **überwiegend negative** Darstellung Geflüchteter

SCHAUBILD 8: DARSTELLUNG DER GEFLÜCHTETEN IM ZEITVERLAUF



Maurer et al. (2021)

## Zwischenfazit: Flucht

- Soziodemographie **faktisch korrekt** dargestellt
- Bewertung von Zuwanderern zu **Beginn der Krise** überwiegend **positiv**
- Spätestens nach **Januar 2016 kippt der Tenor**

A 3D rendering of a coronavirus particle, showing its characteristic spherical shape with a textured surface of red and orange spikes. The text "COVID-19" is overlaid in large, white, bold, sans-serif letters across the center of the particle.

# COVID-19

## COVID-Berichterstattung



# Quelle

- Maurer, M., Reinemann, C., & Kruschinski, S. (2021). *Einseitig, unkritisch, regierungsnah? Eine empirische Studie zur Qualität der journalistischen Berichterstattung über die Corona-Pandemie*. <https://rudolf-augstein-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/11/Studie-einseitig-unkritisch-regierungsnah-reinemann-rudolf-augstein-stiftung.pdf>
- Inhaltsanalyse der Berichterstattung auf faz.net (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*), *sueddeutsche.de*, *welt.de*, *bild.de*, *focus.de*, *t-online.de*, *Tagesschau*, *ZDF heute*, *RTL Aktuell*, *ARD Extra zur Corona-Pandemie*)
- Zeitraum: 1. Januar 2020 – 30. April 2021
- Fallzahl: n = **5.173 Beiträge** über die Corona-Pandemie

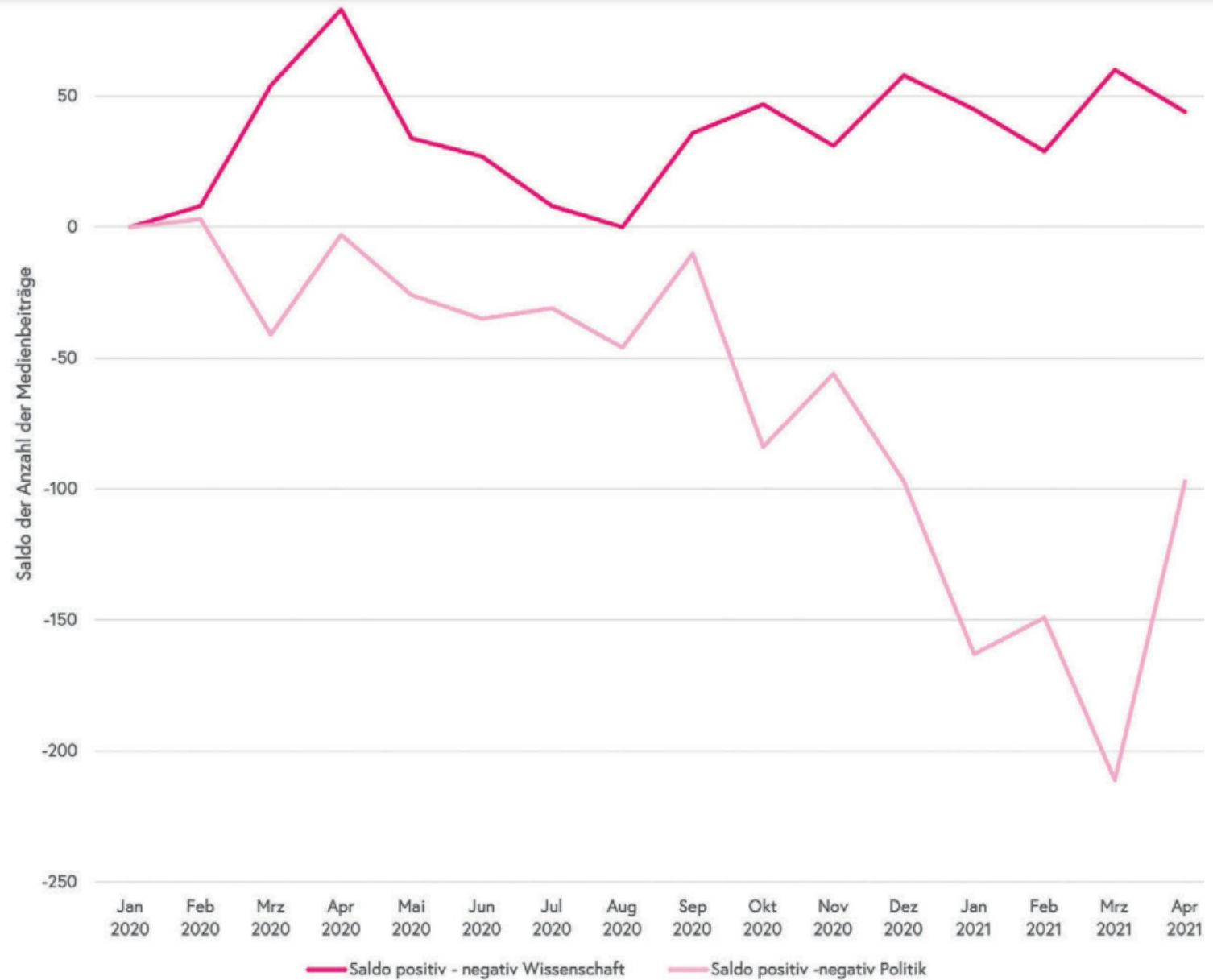
## **Prominente Vorwürfe**

- Regierung zu unkritisch begleitet
- Überwiegend strenge Maßnahmen gefordert, kaum Gegenstimmen vorhanden

# Bewertung Kompetenz von Wissenschaft und Politik

Studie von Maurer et al. (2021)

- Überwiegend **positive** Bewertung der **Kompetenz** von **Wissenschaft** in der ersten Phase der Corona-Pandemie
- **Politik** überwiegend als **inkompetent** bewertet, insbesondere im Frühling 2021 (dritte Welle, wenig entschlossenes Handeln)



Maurer et al. (2021)

Abbildung 37: Bewertung der Kompetenz von Wissenschaft und Politik im Zeitverlauf. Saldo aus positiven (kompetent) und negativen (inkompetent) Beiträgen. Negative Werte bedeuten einen Überhang von Beiträgen, in denen die Kompetenzen negativ beurteilt wurden. Positive Werte bedeuten einen Überhang von Beiträgen, in denen die Kompetenzen positiv beurteilt wurden. Basis: Alle Beiträge, in denen eine solche Beurteilung für die Politik (N=1.962; gewichtet) und/oder Wissenschaft (N=957; gewichtet) vermittelt wurde.

# Bewertung der Maßnahmen im Zeitverlauf

Studie von Maurer et al. (2021)

- Im Zeitverlauf **Maßnahmen** überwiegend als **angemessen** oder **nicht ausreichend** bewertet
- Vor allem **zu Beginn** der Krise Bewertung der Maßnahmen als **angemessen**
- Aber: Position, dass **Maßnahmen zu weit gehen** immer **vorhanden**

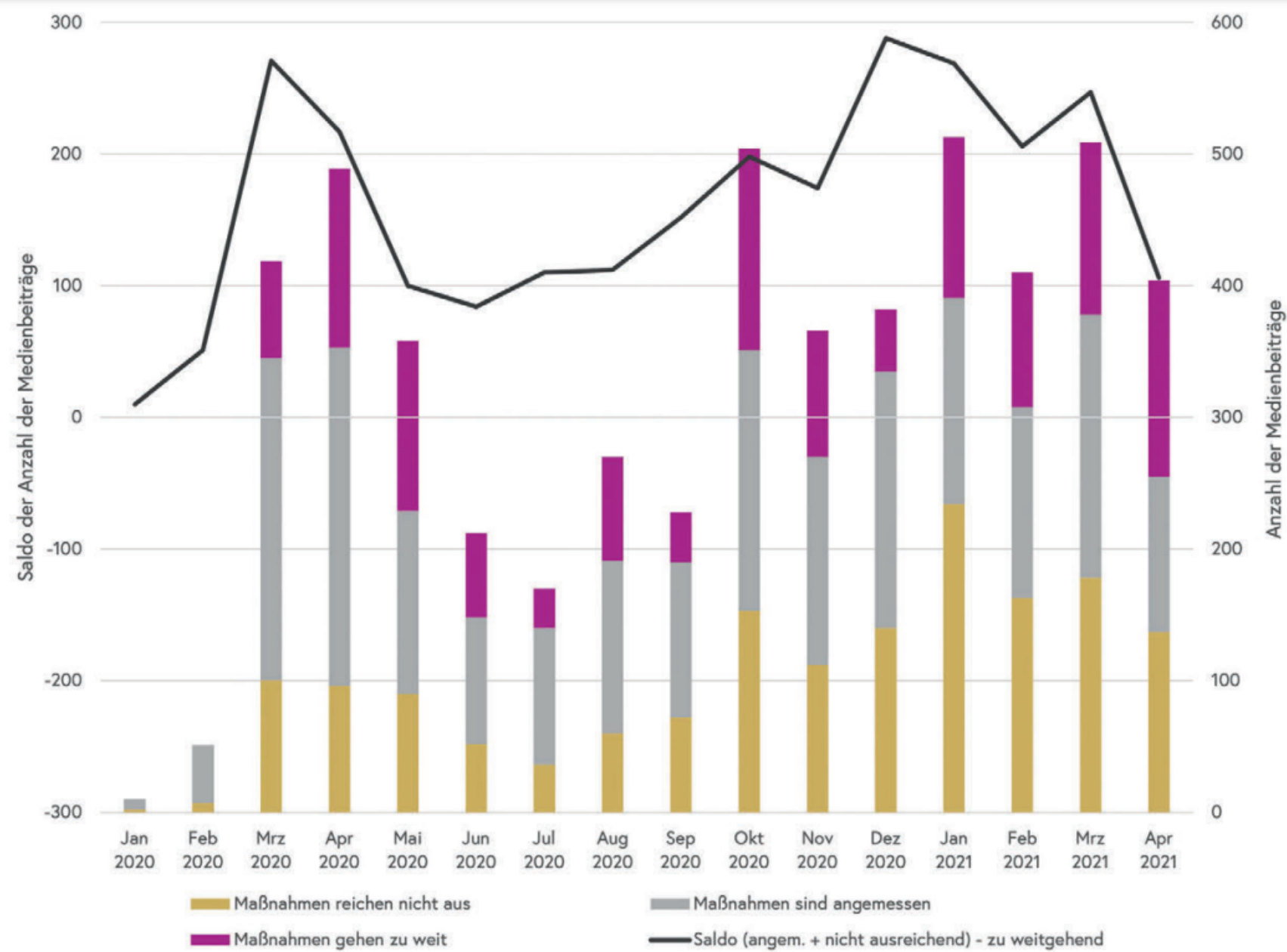


Abbildung 34: Gesamttendenz der Bewertung der Corona-Maßnahmen (eine Codierung pro Beitrag) sowie Saldo der Beiträge, in denen die Corona-Maßnahmen als angemessen oder nicht weitreichend genug bzw. zu weitreichend bezeichnet wurden. Basis: Alle Beiträge, in denen der Gesamttendenz der Bewertung der Corona-Maßnahmen bewertet wurde (N=5.295; gewichtet).

## Zwischenfazit: Corona

- **Politik** in der Corona-Krise überwiegend **negativ bewertet**
- Vor allem **zu Beginn** und bei **hohen Fallzahlen**  
Tenor eher: **Maßnahmen positiv bis nicht weitgehend** genug
- Aber: **Kein „Verschweigen“** von Kritik an den Maßnahmen

# Ukraine-Berichterstattung

# Quelle

- Maurer, M., Haßler, J., & Jost, P. (2022). *Die Qualität der Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg*. [https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user\\_data/stiftung/02 Wissenschaftsportal/03 Publikationen/2022 Ukraine Zwischenbericht.pdf](https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/2022_Ukraine_Zwischenbericht.pdf)
- Inhaltsanalyse der Berichterstattung in *Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Bild, Spiegel, Zeit, Tagesschau, ZDF heute, RTL Aktuell*
- Studie aus der **Anfangsphase** des Krieges: 24. Februar 2022 – 31. Mai 2022
- Fallzahl: n = **4.292 Beiträge** über den Ukrainekrieg

## **Prominente Vorwürfe**

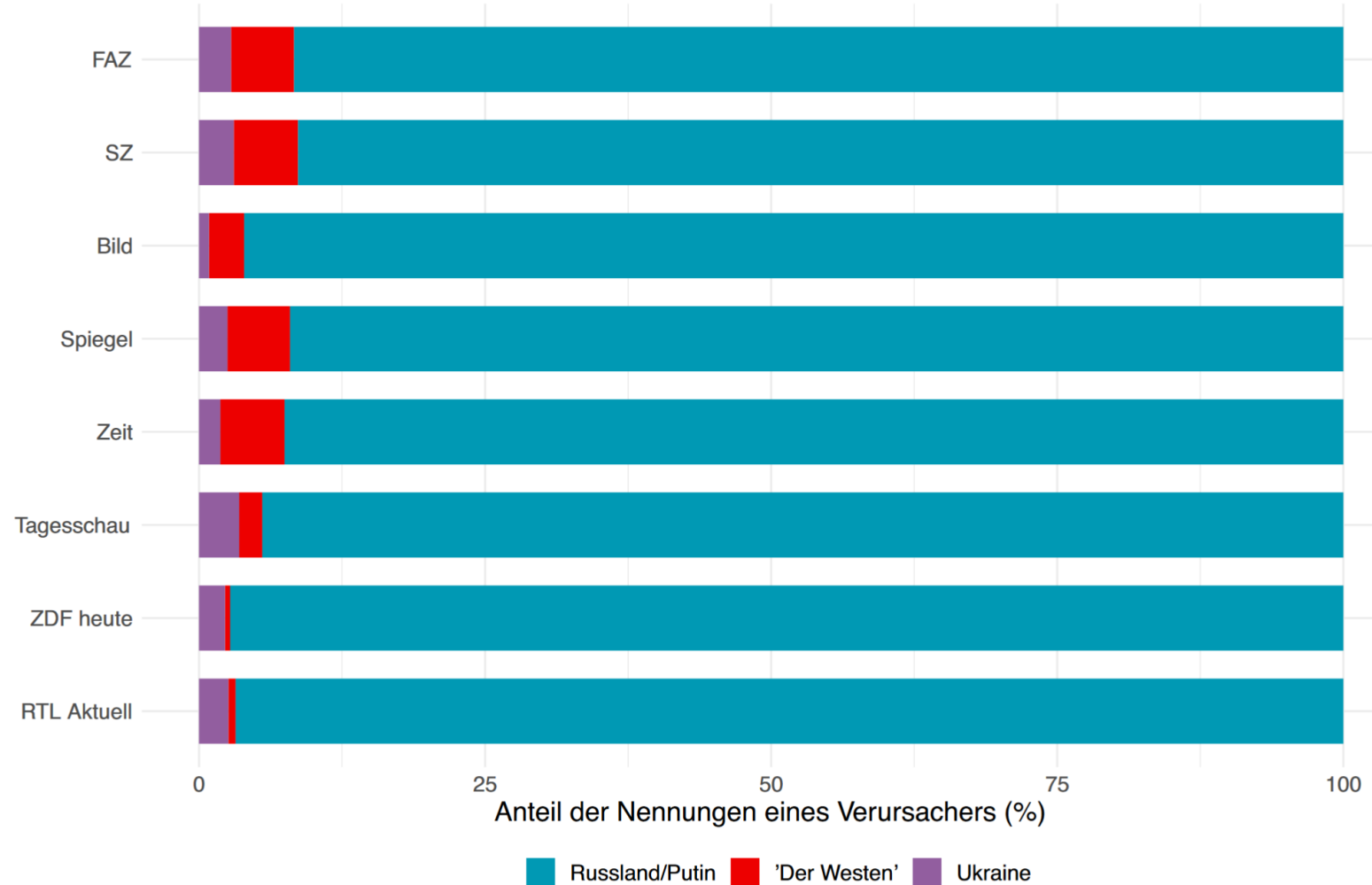
- Zu positive Bewertung der Regierung, wenig Kritik am Anti-Russland-Kurs
- Einseitige Befürwortung militärischer Mittel



# Nennung von Kriegsverursachern

Studie von Maurer et al. (2022)

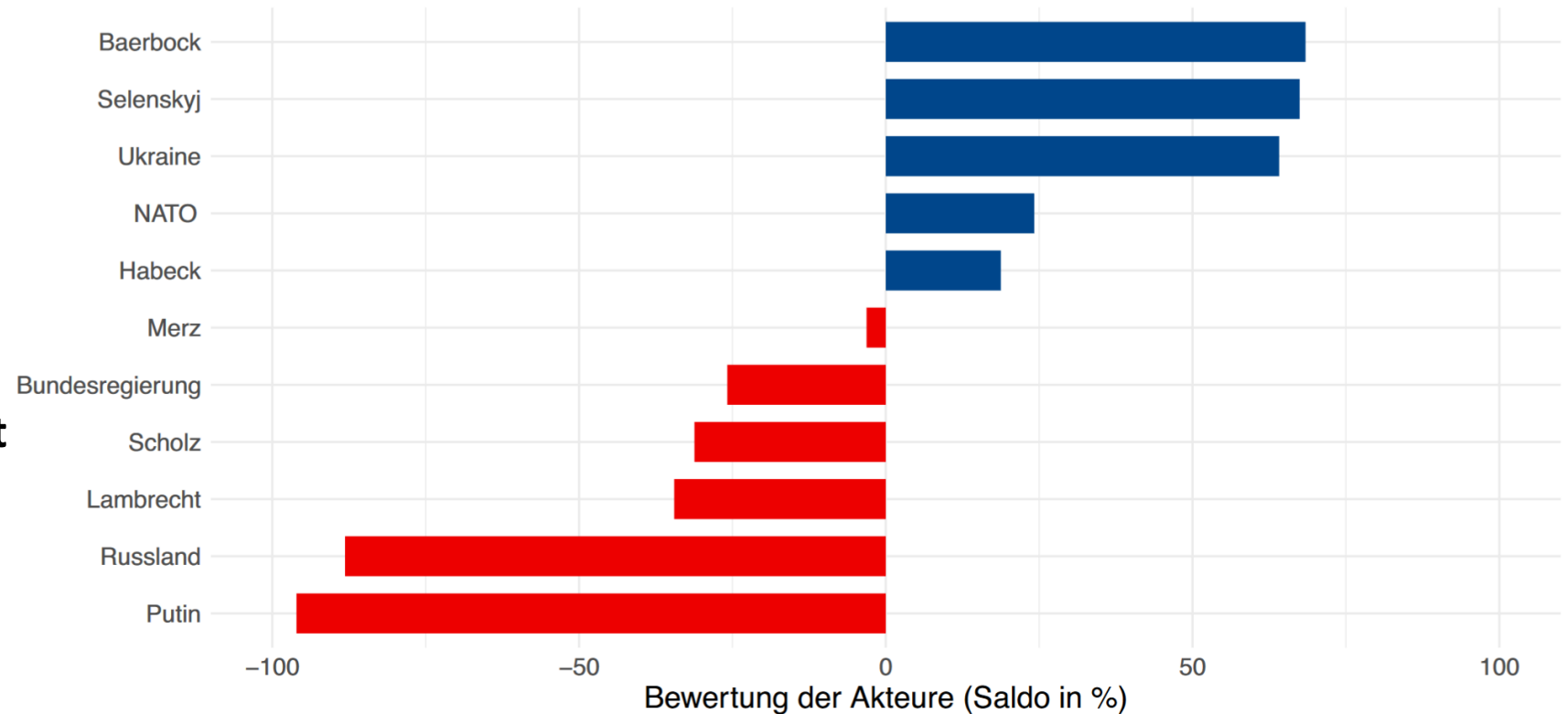
- **Russland** bzw. Putin wird überwiegend als Kriegsverursacher gesehen
- **Vereinzelt** wird eine **Mitschuld/Teilschuld** der Ukraine oder „des Westens“ thematisiert



# Bewertung der Konfliktakteure

Studie von Maurer et al. (2022)

- **Positive** Bewertung von Baerbock, Selenskyi, Ukraine, NATO und Habeck
- **Sehr negativ:** Putin & Russland
- Negative Bewertung der **Bundesregierung, Scholz** und **Lambrecht**
- **Geschuldet** der Anfangsphase

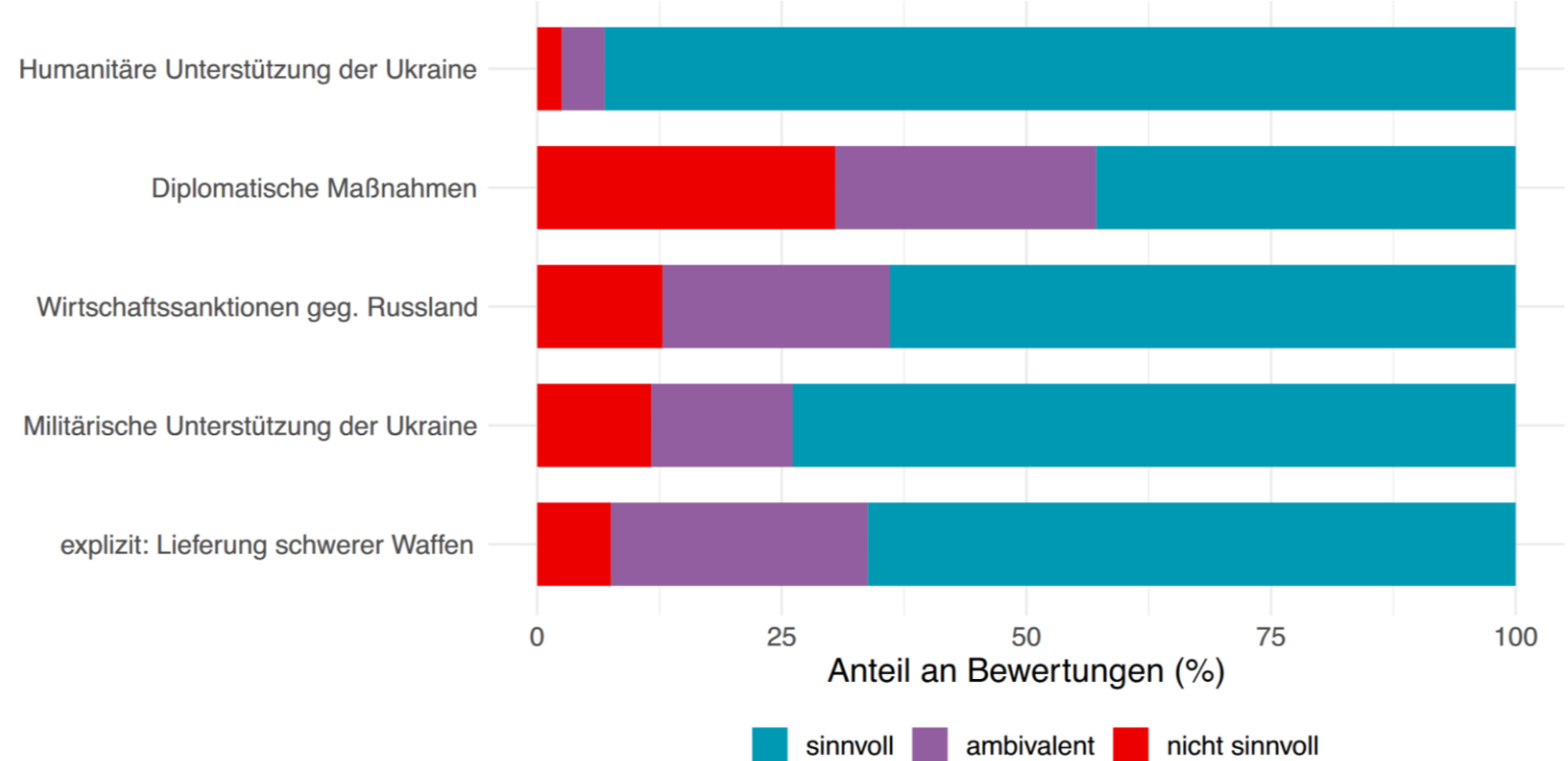


Maurer et al. (2022)

# Bewertung der Maßnahmen zur Beendigung des Krieges

Studie von Maurer et al. (2022)

- **Humanitäre Unterstützung** einhellig sinnvoll bewertet
- **Diplomatische Maßnahmen** zu ca. 30% (aktuell) **nicht sinnvoll**
- **Militärische Unterstützung** überwiegend als **sinnvoll** bewertet
- Lieferung **schwerer Waffen**: nur ca. **30% nicht sinnvoll/ambivalent**



Maurer et al. (2022)

## Zwischenfazit: Ukraine

- Achtung: Studie aus der **Anfangsphase** des Krieges
- Insgesamt **viel Kritik an der Regierung**
- **Keine vollkommen einheitliche** Berichterstattung, aber **Gesamttenor** eher **pro militärische Unterstützung**

# Zusammenfassung und Konsequenzen

# Zusammenfassung

## Vertrauen die Deutschen den Medien?

- Bei der **Mehrheit** der Bevölkerung herrscht ein **kritisches Grundvertrauen in Medien**, kein blindes Vertrauen oder pauschales Misstrauen
- Eine **Minderheit** (10-15%) der Bevölkerung hat **sehr geringes Vertrauen** in journalistische Medien
- Bei dieser Gruppe **überlappt** sich **Misstrauen in die Medien** mit politischem Misstrauen und Unzufriedenheit und **Entfremdung** von Staat und Demokratie

## Kann man den Medien in Deutschland vertrauen?

- Die **Berichterstattung** in Deutschland ist **überwiegend regierungskritisch** und es kommen **mehrere Perspektiven** zu Wort
- Bei den großen Aufregertemen der vergangenen Jahre lässt sich aber auch ein überwiegender **Gesamttenor** ausmachen
- Wichtig: **Zeitverlauf** und **Unterschiede zwischen Medien** beachten

# Konsequenzen

## Journalismus

- Stärkung vertrauenssensibler Berichterstattung
- Repräsentation und Vielfalt
- Transparenz und Fehlerkultur
- Bieten von Orientierung und Reflexion alternativer Ereignisdarstellungen

## Publikum

- Bewusstsein für demokratische Bedeutung einer freien Presse
- Engagement und Interesse, konstruktive Kritik statt pauschale Verunglimpfung
- Reflexion eigener Wahrnehmungsverzerrungen

**Vielen Dank!**

**Jun.-Prof. Dr. Fabian Prochazka**

Juniorprofessor für Kommunikationswissenschaft

Universität Erfurt, Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft

 [fabian.prochazka@uni-erfurt.de](mailto:fabian.prochazka@uni-erfurt.de)

 [@f\\_prochazka](https://twitter.com/f_prochazka)



# Literatur

- Coleman, S. (2012). Believing the news: from sinking trust to atrophied efficacy. *European Journal of Communication*, 27(1), 35–45. <https://doi.org/10.1177/0267323112438806>
- Hanitzsch, T., van Dalen, A. & Steindl, N. (2018). Caught in the nexus: A comparative and longitudinal analysis of public trust in the press. *The International Journal of Press/Politics*, 23(1), 3-23. <https://doi.org/10.1177/1940161217740695>
- Jakob, N., Jakobs, I., Quiring, O., Schemer, C., Schultz, T., Viehmann, C. & Ziegele, M. (2020). *Langzeitstudie Medienvertrauen. Forschungsergebnisse der Welle 2020*. Universität Mainz. <https://medienvertrauen.uni-mainz.de/forschungsergebnisse-der-welle-2020-3/>
- Matthes, J. & Kohring, M. (2003). Operationalisierung von Vertrauen in Journalismus. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 51(1), 5–23. <https://doi.org/10.5771/1615-634x-2003-1-5>
- Maurer, M., Jost, P., Haßler, J., & Kruschinski, S. (2019). Auf den Spuren der Lügenpresse: Zur Richtigkeit und Ausgewogenheit der Medienberichterstattung in der „Flüchtlingskrise“. *Publizistik*, 64(1), 15–35. <https://doi.org/10.1007/s11616-018-00466-y>
- Maurer, M., Reinemann, C. & Kruschinski, S. (2021). *Einseitig, unkritisch, regierungsnah?. Eine Studie zur Qualität der journalistischen Berichterstattung über die Corona-Pandemie*. Rudolf Augstein Stiftung. [regierungsnah-reinemann-rudolf-augstein-stiftung.pdf](https://www.rudolf-augstein-stiftung.de)
- Maurer, M., Jost, P., Hassler, J. & Kruschinski, S. (2021). *Fünf Jahre Medienberichterstattung über Flucht und Migration*. Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Institut für Publizistik. [https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2021/07/Medienanalyse\\_Flucht\\_Migration.pdf](https://www.stiftung-mercator.de/content/uploads/2021/07/Medienanalyse_Flucht_Migration.pdf)
- Maurer, M., Haßler, J. & Jost, P. (2022). *Die Qualität der Medienberichterstattung über den Ukraine-Krieg. Forschungsbericht zu den ersten Befunden*. Otto Brenner Stiftung. [https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user\\_data/stiftung/02\\_Wissenschaftsportal/03\\_Publikationen/2022\\_Ukraine\\_Zwischenbericht.pdf](https://www.otto-brenner-stiftung.de/fileadmin/user_data/stiftung/02_Wissenschaftsportal/03_Publikationen/2022_Ukraine_Zwischenbericht.pdf)

# Literatur

- Mayer, R. C., Davis, J. H. & Schoorman, D. F. (1995). An integrative model of organizational trust. *Academy of Management Review*, 20(3), 709–734. <https://doi.org/10.2307/258792>
- Prochazka, F. (2020). *Vertrauen in Journalismus unter Online-Bedingungen: Zum Einfluss von Personenmerkmalen, Qualitätswahrnehmungen und Nachrichtennutzung*. Springer VS. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-30227-6> <https://doi.org/10.1007/978-3-658-30227-6>
- Reinemann, C., & Fawzi, N. (2016). *Eine vergebliche Suche nach der Lügenpresse*. <http://www.tagesspiegel.de/politik/analyse-von-langzeitdaten-eine-vergebliche-suche-nach-der-luegenpresse/12870672.html>
- van Aelst, P., Strömbäck, J., Aalberg, T., Esser, F., de Vreese, C. H., Matthes, J., Hopmann, D. N., Salgado, S., Hubé, N., Stępińska, A., Papathanassopoulos, S., Berganza, R., Legnante, G., Reinemann, C., Sheafer, T., & Stanyer, J. (2017). Political communication in a high-choice media environment: A challenge for democracy? *Annals of the International Communication Association*, 41(1), 3–27. <https://doi.org/10.1080/23808985.2017.1288551>
- Weischenberg, S. (1992). *Journalistik. Theorie und Praxis aktueller Medienkommunikation: Bd.1: Mediensysteme, Medienethik, Medieninstitutionen*. Westdeutscher Verlag.